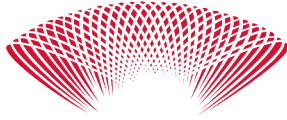


Empfehlungen des Fachforums Tourismus an politische Entscheidungsträger für die 19. Legislaturperiode

Die Tourismusbranche ist eine der am schnellsten wachsenden Branchen der Welt. 2015 waren fast 1,2 Milliarden Menschen weltweit auf Reisen. Das ist eine Steigerung um das Vierzigfache seit 1950. Die Welt rückt näher zusammen. Bis zum Jahr 2030 – so schätzt die Welttourismusorganisation (UNWTO) – dürfte die Anzahl der internationalen Touristenankünfte weltweit auf 1,8 Milliarden ansteigen. 2,9 Mio. Menschen arbeiteten 2016 hierzulande im Tourismus (7% aller Erwerbstätigen). Der Umsatz liegt bei knapp 100 Mrd. € (4,4% des BIP), das ist mehr als z.B. in der Automobilbranche erwirtschaftet wird.

- Tourismus ist ein ungemein wichtiger, oft unterschätzter, „weicher“ Standortfaktor. Tourismus ist nachweislich in der Lage, auch ökonomisch schwache Regionen zu stabilisieren und vielfach attraktive Arbeitsplätze im KMU-Bereich zu generieren. Er ist Impulsgeber für die Pflege der Dorf-, Stadt- und Landschaftsbilder, er bereichert das Kulturangebot für die Bevölkerung insgesamt und trägt zur Infrastrukturförderung bei. Er ist in der Lage, z.B. im Zusammenspiel mit einer kleinteilig aufgestellten, ökologischen Landwirtschaft, Wirtschaftsmodelle zu ermöglichen, die ansonsten ökonomisch nicht überlebensfähig wären. Schließlich ist er auch Impulsgeber für Sport und Gesundheit. Inklusion und Nachhaltigkeit sind die aktuellen Trendfaktoren einer modernen, zunehmend digital kommunizierenden Branche.
- Eine Grundbedingung für diese positive Entwicklung der Branche – gerade im Hinblick auf einen der Kernmärkte, nämlich das Reisegeschäft innerhalb Europas – sind offene Grenzen, ein freier Personenverkehr sowie die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Tourismus lebt von der Begegnung und dem Austausch. Das Fachforum setzte sich für den Erhalt der internationalen Visafreiheit im Rahmen eines funktionierenden Schengen-Raumes ein. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Protektionismus-Debatte wollen wir die Mobilität der Branche wahren.
- Die Zukunftschancen der Digitalisierung für die Branche müssen noch offensiver genutzt werden. Um das Potential des technologischen Wandels erschließen zu können, setzen wir uns für einen schnellen Breitbandausbau sowie den effizienten Umgang mit Daten ein. Die Politik muss klare Vorgaben für rechtssichere Datenschutzerklärungen liefern, die sowohl dem Datenschutzinteresse der Bürger entsprechen, als auch die wirtschaftliche Verwendung der Daten sicherstellen, um so individuelle Kundenwünsche zu erfüllen.
- Konnektivität und Erreichbarkeit müssen auch in strukturschwachen Regionen sichergestellt werden.
- Die touristische Infrastruktur möchten wir weiter ausbauen und durch Mobilitätskonzepte ergänzen.



- Ein Kern-Problem der Branche ist außerdem der ausgeprägte Fachkräftemangel (vor allem in ländlichen Regionen aber auch spürbar im Gesamtgewerbe). Viele Ausbildungsplätze und Stellen vor allem im Gastgewerbe bleiben noch unbesetzt. Betriebe, Branchenverbände, Gewerkschaften, Bund, Länder und Kommunen müssen hier gemeinsam Lösungen finden.
- Um Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern und das Wachstum der Branche auch weiterhin zu unterstützen, setzen wir für eine stärkere Koordination der Akteure zwischen Bundes- und Landesebene, sowie eine verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen Politikfelder und Ressorts ein. Auch zwischen den Destinationen sollte der Austausch gefördert werden, um so wirtschaftliche Potentiale, z.B. im Rahmen einer einheitlichen Digitalisierungsstrategie, zu erschließen.
- Das Fachforum setzt sich zudem für die Schaffung wirtschaftlich fairer Rahmenbedingungen und Steuermodelle ein, die die derzeitigen Wettbewerbsverzerrungen verringern und deutsche Unternehmen wieder international konkurrenzfähig machen.
- Im Hinblick auf die Pariser Klimaziele sieht sich auch die Tourismusbranche verpflichtet, einen Beitrag zu den internationalen Nachhaltigkeitszielen zu leisten.

Genau wie die touristische Wertschöpfungskette ist auch die Mitgliederstruktur des Fachforums Tourismus heterogen und setzt sich sowohl aus Vertretern der Mobilitätsbranche, der Gastwirtschaft, der Hotellerie als auch von digitalen Plattformen zusammen. Der Dialog im Rahmen der Arbeit des Fachforums soll für Aufklärungsarbeit in der Politik sorgen und die Aufmerksamkeit für das Thema bei politischen Entscheidungsträgern erhöhen.